E-04-070 Energiewende 2.0: Nutzen statt Abwürgen

Antragsteller*in: BAG Energie
Beschlussdatum: 04.11.2025

Änderungsantrag zu E-04

Von Zeile 69 bis 76:
Selbstläufer, sondern ein Systemwechsel – weg von zentralen, fossilen Strukturen hin zu einem dezentralen, erneuerbaren Energiesystem. ~~Mit dem Ausbau der Erneuerbaren ist Strom zunehmend im Überfluss vorhanden, aber nicht immer dort und nicht immer dann, wenn er gebraucht wird. Etliche Netze sind überlastet, die Bürokratie bremst. Für Haushalte und Unternehmen wollen wir die Energiewende einfacher machen. Und obwohl Solar, Wind und Speicher immer günstiger werden, kommen die Kostenvorteile der Erneuerbaren noch zu selten bei den Menschen und Unternehmen an.~~Ein Stromsystem mit 100% erneuerbaren Energien benötigt andere Regeln als das fossile System von gestern. Daher erfordert die Energiewende eine vorausschauende Gesetzgebung, die berits heute die Voraussetzungen für ein rein erneuerbares Stromsystem schaft. Wir brauchen neue Paradigmen - flexibel, dezentral, digital.

Denn neue Technologien verändern die Energiewirtschaft gerade weltweit. Fundamental und schnell. Neben den neuen Energiequellen und Energieträgern setzen sich auch bei der Systemstabilisierung, digitaler Messung und STeuerung, Daten- und Signalverarbeitung, Speicherung, Dekarbonisierung der Industrie und Flexibilisierung von Verbrauch neue Technologien durch. Zunächst gewinnen sie nur langsam Marktanteile, so dass der Paradigmentwechsel kaum spürbar ist. Aber in den nächsten 10 Jahren werden diese Marktanteile exponenziell wachsen. Menschen unterschätzen solche dynamischen Entwicklungen oft - wie bei Smartphones oder dem Übergang vom Pferd zum Auto. In der Rückschau werden wir uns fragen, wie das Neue so plötzlich wachsen konnte, und das Alte in so kurzer Zeit fast vollständig verschwand.

Diesem Neuen müssen wir die angemessenen Strukturen bieten. Wenn wir in den alten Strukturen bleiben, verhindern wir nicht nur Veränderung, sondern verschenken die Vorteile der neuen Energien - niedrige Energiekosten und hohe Energiesicherheit. Und nur mit Wandel können wir hoffen, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Die existierenden Strukturen sind noch an die alten Technologien angepasst. Da Kohle- und Atomkraftwerke am wenigsten ineffeizient waren, wenn sie als Großanlagen gebaut wurden und möglichst gleichmäßig rund um die Uhr liefen, wurde ihnen eine entsprechende Infrastruktur gebaut, Nachtarbeit subventioniert und der Industrie für gleichmäßigen Verbrauch bis zu 90% der Netzentgelte erlassen. Aber diese Zeiten sind vorbei. Mit digitalen dezentralen Technologien ergeben sich völlig neue energiewirtschaftliche Paradigement. Und auf diesen Wandel müssen wir uns nicht nur einstellen. Wir sollten ihn treiben. Denn nur so wird die dringend notwendige Dekarbonisierung gelingen.

Die neuen Technologien - Digitalisierung, Speicher und Steuerungs- und Regeltechnike - ermöglichen

und fordern neues Denken. Stromerzeuger*innen und -verbraucher*innen werden gleichberechtigte Marktteilnehmer*innen, agieren flexibel und systemdienlich, dezentral und regional:

- flexible Nutzung statt "Grundlast" ist der Normalfall.
- Die Systemverantwortung wird von vielen kleinen bis mittleren Teilnehmer*innen am Energiemarkt getragen. Systemstabilität geht alle an und systemdienliches Verhalten wird entsprechend honoriert.
- Die Digitalisierung orchestriert vollautomatisch das Zusammenspiel vieler kleiner, verteilter Anlagen.

Der wichtigste Gedanke ist jedoch das Ermöglichungsparadigma. Der Umbau gelingt nur, wenn möglichst viele an möglichst vielen STellen gleichzeitig anpacken, indem sie Erzeugung zubauen, Effizienzen erhöhen und Lasten flexibilisieren. Die Regeln setzen wir so, dass das möglich und wirtschaftlich vorteilhaft ist. Wir stellen die Anreize vom Kopf auf die Füße, so dass viele aktiv am Energiemarkt teilnehmen und ihre Kosten minimieren können. Durch lokale Preise und sinnvolle Verteilung der Systemkosten setzen wir die Anreize so, dass die Teilnehmenden am Energiemarkt die Systemkosten minimieren - weil es in ihrem eigenen Interesse ist.

Für Haushalte und Unternehmen wollen wir die Energiewende einfacher machen. Wer selbst Trom erzeugen will, darf nicht durch überteuerte Anschlüsse, absurd teure Zählerschränke und überdimensionierte Technik gebremst werden - und sollte einen Anreiz haben, jedes Dach voll zu achen. Und obwohl Solar, Wind und Speicher immer günstiger werden, kommen die Kostenvorteile der Erneuerbaren noch zu selten bei den Menschen und Unternehmen an.